

PLUS study

Improving safety culture in Swiss healthcare organisations



Commissioned and funded by:

kantonales Departement des Innern EDI
kantonale Qualitätskommission EQK

Supported by:



A project led by:



Worum geht es in der PLUS Studie?

PLUS ist eine national mandatierte Machbarkeitsstudie, die untersucht, ob und wie sich ein strukturierter Ansatz zur Sicherheitskultur in Schweizer Gesundheitsorganisationen praktisch umsetzen lässt.

PLUS als Machbarkeitsstudie

- Fokus auf Lernen, Testen und Weiterentwicklung
- Keine Leistungsbewertung, kein Benchmarking
- Ergebnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für nächsten Schritte auf nationaler Ebene

PLUS als Intervention

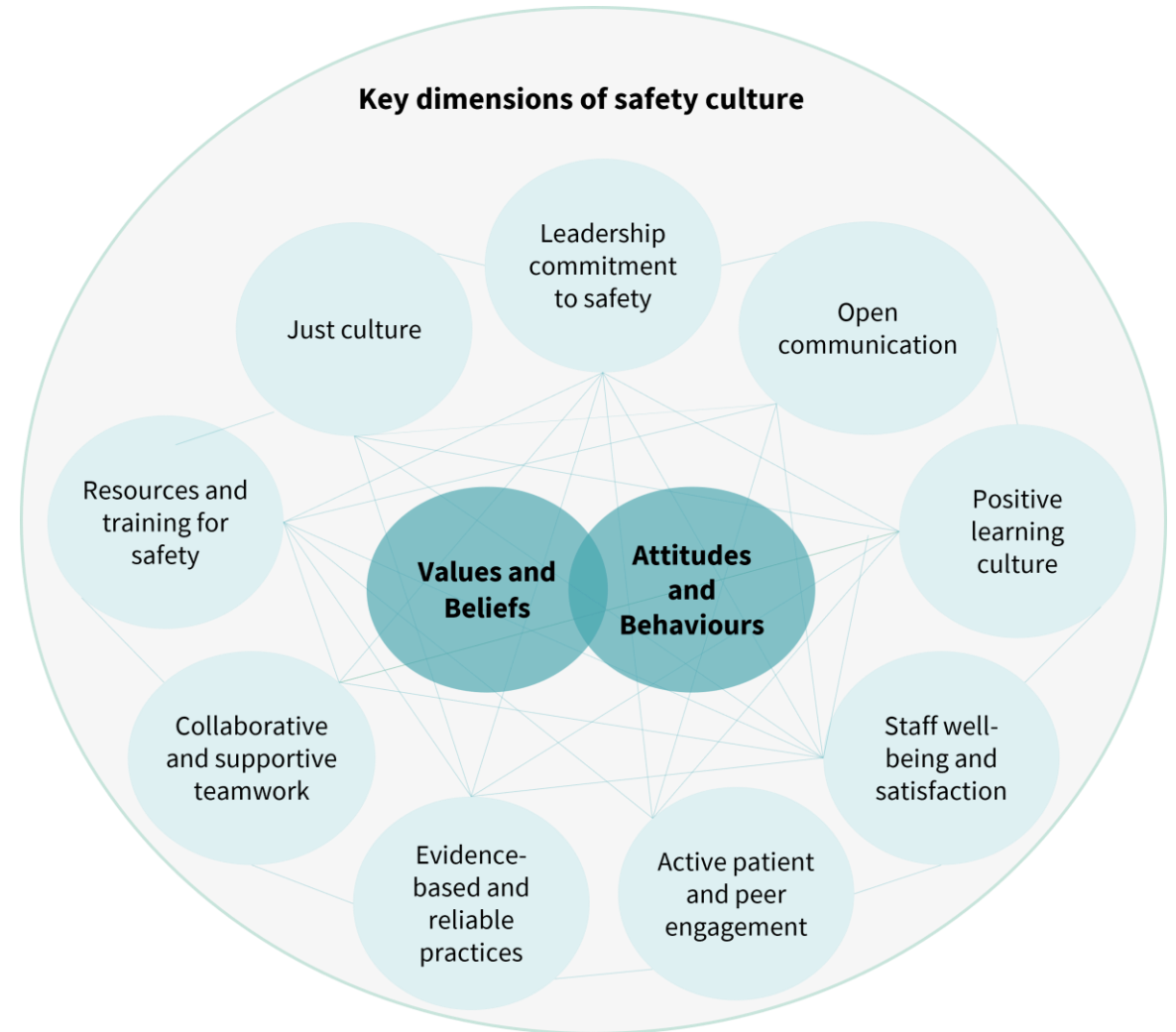
- Fördert Ko-Kreation, Empowerment und Dialog
- Unterstützt Organisationen dabei, aus den Ergebnissen und Prioritäten konkrete, lokal passende Massnahmen abzuleiten.
- Erfordert Engagement der Leitung

Was ist Sicherheitskultur?

Sicherheitskultur beschreibt, wie Sicherheit in einer Organisation gelebt wird, also wie Menschen denken, handeln und zusammenarbeiten, um Patientinnen und Patienten sicher zu versorgen.

Sie ist die **Grundlage für eine sichere und qualitativ hochwertige Patientenversorgung** und wird durch gemeinsame Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen auf allen Ebenen der Organisation geprägt.

Sicherheitskultur umfasst **neun miteinander verbundene Dimensionen** und wird durch gemeinsames Lernen und kollektives Engagement gestärkt.



Warum die PLUS-Studie?

- Sicherheitskultur ist eine **zentrale Voraussetzung für Patientensicherheit** und die Qualität der Versorgung.
- Bis heute gibt es **keinen national erprobten, strukturierten Ansatz** zur Förderung der Sicherheitskultur in Gesundheitsorganisationen.
- Vor diesem Hintergrund wurde ein strukturierter Ansatz (PLUS) entwickelt.

PLUS schliesst diese Lücke und prüft:

- ob ein solcher Ansatz im Gesundheitswesen praktisch umsetzbar ist;
- ob er von Fachpersonen und Organisationen akzeptiert wird; und
- welche Ressourcen und Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung erforderlich sind.

Was ist die PLUS-Intervention?

PLUS ist ein strukturierter und kollaborativer Ansatz, der Gesundheitsorganisationen dabei unterstützt, Ergebnisse zur Sicherheitskultur in prioritäre Handlungsfelder und konkrete Massnahmen zu übersetzen.

- die aktuelle Sicherheitskultur **erheben und gemeinsam reflektieren**,
- **lokal relevante Prioritäten** festlegen,
- Reflexion in **Lernen und lokal relevante Massnahmen** übersetzen.

Die PLUS Intervention (6 Monate)

Sicherheitskultur-Team

Es vereint innerhalb der Organisation Vertreter:innen aus strategischer und operativer Leitung, Mitarbeitende und Qualitätsmanagement, sowie, wenn möglich, Patient:innen oder Peer-Expert:innen

Das Team stellt eine offene Kommunikation sicher, verankert die Sicherheitskultur im Alltag und koordiniert alle Schritte der PLUS-Intervention.



Schritt	Fokus	Kernaktivitäten
1. Sicherheitskultur bewerten		<ul style="list-style-type: none">• Umfrage zur Sicherheitskultur• Reifegrad einschätzen (Workshop)
2. Prioritäten festlegen		<ul style="list-style-type: none">• Ergebnisse analysieren und Verbesserungsbereiche auswählen
3. Lernfälle aufbereiten		<ul style="list-style-type: none">• Praxisfälle zu den festgelegten Prioritäten auswählen• didaktisch aufbereiten
4. Sicherheitskultur schulen		<ul style="list-style-type: none">• Schulungen durchführen (Basis und Lernfälle)• Massnahmen ableiten

Co-Design der PLUS-Intervention

Die PLUS-Intervention wurde in einem Co-Design-Prozess entwickelt und basiert auf Erkenntnissen aus Scoping Reviews.

Sie stützt sich auf folgende Prinzipien:

- Anwendbar und anpassbar in unterschiedlichen Versorgungs- und Organisationskontexten des Gesundheitswesens
- Ermöglicht Organisationen, sich auf lokal relevante Prioritäten der Sicherheitskultur zu konzentrieren
- Fördert Ko-Kreation, Dialog und Lernen
- Fokus auf Nachhaltigkeit

Warum an der PLUS-Studie teilnehmen?

Einfluss auf nationale Politik und zukünftige Ausrichtung

- Pionierrolle bei der Erprobung eines nationalen Ansatzes zur Sicherheitskultur
- Aktive Mitgestaltung zukünftiger Strategien und Rahmenbedingungen

Nutzen für die eigene Organisation

- Gemeinsames Verständnis und Verantwortung für die Sicherheitskultur stärken
- Strukturierte Unterstützung für kontextgerechte Weiterentwicklung
- Dialog, Reflexion und Lernen über Befragungen hinaus
- Nachhaltige Verankerung der Sicherheitskultur im Arbeitsalltag

Was bedeutet die Teilnahme für Organisationen?

Die Teilnahme an der PLUS-Studie erfordert ein **begrenzt und klar definiertes Engagement**:

- Benennung einer lokalen Kontaktperson
- Unterzeichnung einer Teilnahmevereinbarung
- Aufbau eines interdisziplinären Sicherheitskultur-Teams
 - *mit Vertretungen aus strategischer und operativer Führung, Qualitätsmanagement und Mitarbeitenden.*
- Teilnahme an einer definierten Anzahl strukturierter Koordinationstreffen (Check-ins)
- Einbringen praktischer Erfahrungen und Rückmeldungen

Die Teilnahme ist zeitlich befristet, transparent und partnerschaftlich gestaltet.

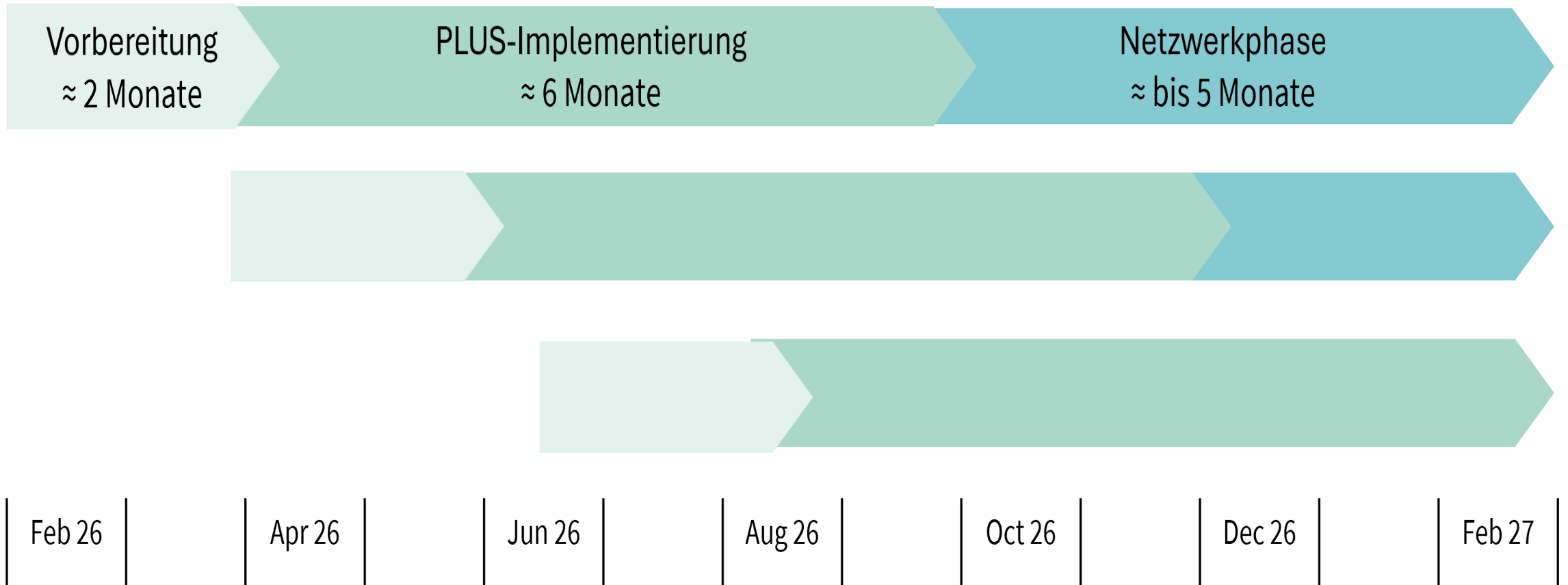
Externe Unterstützung im Rahmen der PLUS-Studie

Teilnehmende Organisationen werden wie folgt unterstützt:

- **Strukturierte Instrumente und Materialien**
 - Fragebogen zur Sicherheitskultur, Reflexionsmatrix und grundlegende Schulungsmaterialien
- **Begleitete Reflexion und Priorisierung**
 - Extern moderierter Workshop zur Einordnung des Reifegrads
- **Unterstützung bei der Umsetzung**
 - Begleitung bei der Prioritätensetzung und der Entwicklung von Lern- und Praxisbeispielen
- **Laufende externe Unterstützung**
 - Monatliche Koordinationsgespräche sowie bedarfsorientierte Unterstützung

Zeitplan

Zeitlich gestaffelter Projektstart der Organisationen



Was evaluieren wir – und warum?

Machbarkeit

(einmalige Erhebung am Ende der Umsetzung)

- Kann PLUS im Arbeitsalltag umgesetzt werden?
- Wird PLUS von den teilnehmenden Organisationen als nützlich wahrgenommen?

Umsetzungstreue (Fidelity)

(monatlich im Rahmen der Check-ins)

- In welchem Umfang wird PLUS standortübergreifend wie vorgesehen umgesetzt?

Kontextfaktoren: fördernde und hemmende Bedingungen

(monatlich im Rahmen der Check-ins)

- Welche organisatorischen Rahmenbedingungen unterstützen die Umsetzung, und wo treten Herausforderungen in unterschiedlichen Versorgungssettings auf?

Frühe Hinweise auf Wirkung

(Follow-up-Befragung)

- Nehmen Teams nach dem ersten PLUS-Zyklus erste Veränderungen in der Sicherheitskultur wahr

